

Samstag, 28. Mai 2022 [Peiner Land](#)

Affenpocken: So ist der Kreis Peine auf das Virus vorbereitet

Aktuell gibt es noch keinen Fall im Peiner Land – Symptome sind grippeähnliche Beschwerden und Hautausschlag

Von Jan Tiemann



Affenpocken: Experten befürchten keine neue Pandemie. Foto: CDC/Brian W.J. Mahy/dpa

Kreis Peine. Affenpocken: Viele Menschen machen sich derzeit Sorgen und haben Angst vor einer neuen Pandemie. Experten beruhigen jedoch, dass das Affenpocken-Virus nicht Ausmaße einer Pandemie, wie zum Beispiel beim Corona-Virus, annehmen werde. Der Landkreis Peine jedenfalls ist auf ein mögliches Auftreten der Krankheit vorbereitet.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitsamtes verfügen über die aktuellsten medizinisch wissenschaftlichen Informationen zu In-

fektionen mit dem Affenpockenvirus entsprechend den aktuellen Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts“, sagt Katja Schröder, stellvertretende Sprecherin der Landkreisverwaltung. Aktuell gebe es keinen Anhaltspunkt für das Auftreten eines Affenpockenfalls im Kreis Peine. Ausgeschlossen werden könne das natürlich nicht.

Sollte ein Fall auftreten, erfolge die Diagnostik erfolgt in dem Labor des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes (NLGA). „Im Rahmen der Fallermittlung und Kontaktpersonennachverfolgung kann gegebenenfalls eine Quarantäneanordnung für Infizierte oder enge Kontaktpersonen ausgesprochen werden“, erklärt Schröder. „Menschen, die vermuten eine Affenpockeninfektion zu haben, sollten Kontakt mit ihrem Hausarzt aufnehmen und bis zum Ausschluss der Diagnose enge Kontakte mit anderen Personen vermeiden.“

„Ich teile die Auffassung von Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, dass wir nicht mit einer Pandemie rechnen müssen“, sagt Dr. Friedrich Scheibe, Kreisvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Peine. Die Verbreitung des Virus erfolge durch direkten Körperkontakt oder den Austausch von Körperflüssigkeiten. „Wenn sich infizierte Personen in Quarantäne begeben, kann die Weiterverbreitung des Virus gut eingedämmt werden“, ist der Allgemeinmediziner aus Groß Bülten überzeugt. „Man muss darauf vorbereitet sein, aber die Wahrscheinlichkeit, dass das Virus im Kreis Peine auftritt, ist eher gering.“

Die Symptome würden sich in grippeähnlichen Beschwerden und Hautausschlag äußern. Wer derartige Symptome bei sich feststelle, sollte in der Arztpraxis anrufen und einen Termin vereinbaren, damit entsprechende Hygiene-Vorbereitungen getroffen werden können. „Eine Therapie gegen Affenpocken gibt es nicht“, sagt Scheibe. Aber der Verlauf der Krankheit sei in der Regel milde. Helfen können sogenannte Virostatika, dies sind Medikamente, die Viren hemmen. „Bei Kontaktpersonen kann eine Pockenimpfung zum Schutz angeraten sein“, empfiehlt Scheibe. Dies gelte insbesondere für Risikogruppen, beispielsweise Patienten mit einem schwachen Immunsystem.